

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

105 (4.5.1887)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 3. Mai.

(Generalversammlung des Thierschutzvereins.) Der Karlsruher Thierschutzverein hielt am Samstag Abend seine diesjährige Generalversammlung im Gasthof zum Weißen Bären ab.

Die Hauptthätigkeit des Vereins richtete sich auf den so wohlthätigen Vogelschutz. Während des langen Winters wurden an die 69 Fütterstationen etwas 4 Btr. Hanfsamen, 4 Btr. Safferkorn und über 1/2 Str. Sonnenblumenkörner zur Fütterung der Vögel verabreicht.

(Baden, 1. Mai. Konzert der Liedertafel „Aurelia.“) — Eröffnung der Saison und der neuen Lesehalle. Das Konzert, welches gestern Abend die Liedertafel „Aurelia“ zum Benefiz ihres Dirigenten, des Herrn Musikdirektors F. Zen, im Restaurationssaale des Konversationshanfes

abhielt, war infolge der vorgerückten Jahreszeit nicht so besucht, als es die gebotenen Leistungen verdient hätten. Das Hauptinteresse an den chorischen Darbietungen beanspruchte die Aufführung des Riss'schen Chores: „Der Gang um Mitternacht“.

Die eminent schwierige Komposition, durch die ein großartiger, hinreißender Zug geht, kam zu bedeutender Wirkung. Außer diesem Chor wurden noch gesungen: Lied aus „Waldeisters Brautfahrt“ von R. B. v. Perfall, „Seligster Traum“ von Ferd. Möhring, „Atemer Lindenbaum“ von Wilhelm Sturm, „Ave Maria“ von Viktor Neßler und „Dörper Tanzweise“ von Max Benger.

Handbuch des Landwirtschaftsrechts und der Landwirtschaftspflege in Baden. Unter diesem Titel hat Ministerialrath Adolf Buchenberger im Ministerium des Innern in dem Verlage von J. Lang in Tauberbischofsheim ein Buch herausgegeben, auf welches wir, indem wir uns vorbehalten

ten, eingehender auf dasselbe zurückkommen, hier alsbald nach dessen Erscheinen aufmerksam machen wollen.

In der heutigen Zeit, in der die landwirtschaftliche Lage im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht und überall dem landwirtschaftlichen Gewerbe erhöhte Aufmerksamkeit und Pflege sich zuwendet, wird wohl ein Werk, wie das genannte, welches über alle Gebiete des landwirtschaftlichen Rechts, sowie über die zur Förderung der Landwirtschaft getroffenen Anstalten und Einrichtungen rasche und erschöpfende Auskunft gibt, in den beteiligten Kreisen besonders willkommen erscheinen und bald unter den Büchern der Landwirthe, Gutsbesitzer, Viehzüchter, aber auch bei den Staats- und Gemeindebehörden, in landwirtschaftlichen Vereinen, ja bei Allen, welche sich um Wohl und Weh der landwirtschaftlichen Bevölkerung kümmern, eine hervorragende Stelle einnehmen.

Das 54 Druckbogen starke Buch ist in Stoff und Typen so gut ausgestattet, wie man es von dem Verlage des Herrn J. Lang in Tauberbischofsheim längst gewohnt ist.

Das Räthsel der „Deutschen Rundschau“ bringt von Marie von Ebner-Eschenbach, die über ein schönes Talent verfügt, die geschlossene größere Erzählung: „Das Gemeindefest“.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Literatur.

Handbuch des Landwirtschaftsrechts und der Landwirtschaftspflege in Baden. Unter diesem Titel hat Ministerialrath Adolf Buchenberger im Ministerium des Innern in dem Verlage von J. Lang in Tauberbischofsheim ein Buch herausgegeben, auf welches wir, indem wir uns vorbehalten

es nicht, zu steigen, so ladet dich die Landschaft, die sich durch das herrliche Thal windet, zu bequemen Spaziergängen, auf denen du mit den Augen weite Umfänge in den höheren Regionen halten kannst, während du langsam auf ebenem Boden einherstolperst.

Die ganze dich hier umgebende Landschaft trägt den Charakter der Hebeligkeit: keine schneebedeckten Bergeshäupter, keine Gletscherriesen thürmen sich vor dir in wilder imponirender Großartigkeit auf! Keine geflügelten nackten Felsen, keine schwindelnd steilen Abgründe, in die nie ein Sonnenstrahl fällt!

nach der wechselnden Beleuchtung, heben sich die Wälder scharf vom Horizont ab, und überall verlocken kleine Bergpfade den Wanderer, sich ihnen anzuvertrauen. In Schlangenumwindungen steigen sie anfänglich sacht empor, ihn höher und höher, immer weiter und weiter führend, bis er in das Herz des Gebirgslandes des eingedrungen ist — auf schmalen moosigen Wegen, die mit den aromatisch duftenden Nadeln der Kiefern bedeckt sind, auf Pfaden, die gerade nur breit genug für zwei sind und sich bei jeder Wendung zu einem Blick in das Thal, auf die gegenüberliegende Bergwand öffnen, deren dunkle Linie hier und da durch eine smaragdgrüne Richtung unterbrochen wird.

Doch von all diesem Reiz drang nichts in Fräulein Betty's Seele, obgleich sie auf einem der lieblichsten Pfade einherstolperte. Sie sah hübscher aus denn je (woher kam es, daß ihre Erscheinung von Tag zu Tag anmuthiger wurde?) und blickte den Grafen unter dem Schatten ihres großen Huttes hervor ab und zu ein wenig schüchtern und sehr bedrückend auf eine nur ihr eigenthümliche Weise an. Tante Sarah, die sich an diesem Nachmittage etwas müde fühlte, war zu Hause geblieben, sie und der Graf hatte unbedenklich in Betty's Vorschlag gewilligt, sie und ihre Cousine auf einem Spaziergang zu begleiten; obgleich er sich bewußt war, damit einen Verstoß gegen die Sitte des Landes zu begehen, welche das Umherstreifen zweier junger Damen im Walde in der alleinigen Begleitung eines jungen Kavalliers unstatthaft findet.

Der Ritter des Schwarzwaldes.

Eine Skizze aus dem Babeln von G. D. Vitshfeld. Deutsch von B. R. (Fortsetzung.)

„Aber ich werde es nicht,“ versetzte Betty mit einem leichten Säunen und erhob sich, um die Büchertische zu suchen. „Was hilft das Alles? Ich muß die Bücher anzusehen, und wenn noch ein Funken von Zuneigung in Dir für ein so schlechtes Geschöpf geblieben wäre, würdest Du die Vorhänge niederlassen, anstatt als Fanatikerin dazustehen und mich mit Posten und tugendhafter Entrüstung zu Boden zu schmettern.“

„Betty,“ bat sie eindringlich, „wie leicht kann sich Dein Scherz in Ernst verwandeln, während es für ihn beim Scherz bleibt! Und ich glaube nicht, Betty, daß all das Vergnügen, welches Du jetzt darin findest, den Kummer einer unglücklichen Liebe aufzuwiegen würde. Du bist hübsch und liebenswürdig genug, um auch ohne Koterie anzuziehen!“

„Ich verspreche Dir Alles, was Du willst,“ sagte Betty, die sich lachend in den Armen ihrer Cousine streubte. „Und ich werde dieses Schwefelholz an Deiner Schulter anstreichen, wenn Du mich verhindest, es an der Schachtel anzuzünden. Jeder Mensch muß seiner Bestimmung folgen. Und Sylvia, wenn Du jetzt nicht die Jalouste herunterläßt, so thue ich es, und dann wird Feder, der mich sieht, denken, daß Du Dich im Schlafrock mit aufgeloßtem Haar als Ophelia am Fenster zeigst. Sie wissen alle, daß ich nicht um Mitternacht am Fenster stehe und die langweiligen, alten Sterne anstarrme!“

7. Kapitel.

Es gibt vielleicht keinen Bader, welcher sich besser für romantische Abenteuer eignet als Rippoldsau. Welche Richtung du einschlägst, ob nach Norden oder Süden, nach Westen oder Osten, überall umfängt dich herzerquickende Schönheit. Liebst du

